

Ergebnisse der Ortsbeiräte werden erst heute vorliegen

KASSEL ■ Die Auszählung der Wählerstimmen für die Ortsbeiräte hat sich noch einmal verzögert. Sie wird erst heute abge-

schlossen sein. Daher kann die Veröffentlichung der Tabellen erst am morgigen Freitag erfolgen. (red)

BUNTSTIFT

Projekt „maßarbeit“ hilft Jugendlichen in den Beruf

Das Freiwillige Soziale Trainingsjahr (FSTJ) ist erfolgreich angelaufen. 26 Teilnehmer sind aktiv.

KASSEL ■ „Sie ist pünktlich und zuverlässig“, so Christel Weber vom Kinderladen Fontanestraße, „und kann gut mit Kindern umgehen.“ Gemeint ist die 17-jährige Claudia, die dort eine Praktikumsstelle im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Trainingsjahres gefunden hat. Sie ist eine von zurzeit 26 Teilnehmern aus der Kasseler Nordstadt. Buntstift, Träger des FSTJ, hatte jetzt alle Beteiligten an diesem Förderprogramm zu einem Arbeitstreffen geladen. Im Lokalen Qualifizierungsbüro „maßarbeit“ trafen sich Praktiker, Fördergeber, Regiestelle und die wissenschaftliche Begleitung, um erste Erkenntnisse auszutauschen.

Das seit 1. September 2000 laufende Modellprojekt des Bundesjugendministeriums findet vor Ort in Kooperation und unter finanzieller Beteiligung des Arbeitsamtes Kassel und des städtischen Jugendamtes statt.

Auch die anderen Vertreter der Einsatzorte zeichneten ein positives Bild von den Jugendlichen, die teilweise den Kontakt zum Bildungs- und Arbeitsmarkt verloren hatten. Über sinnvolle Arbeit und Qualifizierungsbausteine soll ein neuer Weg eingeschlagen werden. Die jungen Leute arbeiten unter an-

derem in Kulturzentren, Handwerksbetrieben, im Einzelhandel, in Sozial- und Gesundheitseinrichtungen. Sie erhalten dafür ein Taschengeld in Höhe von 500 DM von Buntstift und sind sozialversichert. Zur individuellen Unterstützung der Teilnehmer sowie zur Begleitung der Einsatzstellen stehen die Sozialpädagogen Iris Kaminski und Ingo Ueberall im Qualifizierungsbüro zur Verfügung.

Volkhardt Strutwolf, Leiter des Jugendamtes, bezeichnete das FSTJ als ein wichtiges Glied in der Jugendhilfekette. Er hob insbesondere die Bemühungen im Umgang mit suchtkranken Menschen hervor. Der Leiter des Sozialamtes, Detlev Ruchhöft, erwartet mit Spannung die Ergebnisse des Modellprojektes zur Entwicklung bundeseinheitlicher Standards in Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten für Benachteiligte. Herr Holl von der Berufberatung des Arbeitsamtes begrüßte die gute Kooperation und die qualifizierte Arbeit. Es gelte aber jetzt, die Zuverlässigkeit der Teilnehmer zu verbessern, damit nach Beendigung des FSTJ Übergänge in Ausbildung und Arbeit geschaffen werden können. Die Ergebnisse des Arbeitstreffens sollen Eingang finden in die geplante zweite Phase ab 1. September 2001.

Weitere Infos im Lokalen Qualifizierungsbüro „maßarbeit“, Hegelsbergstr. 21, ☎ 8 61 94 65. (red)



Ob Schnee, Regen oder Sonnenschein: Mit der Rückzugsmöglichkeit in die neue Schutzhütte macht das Toben auf dem Spielgelände nochmal so viel Spaß. (Foto: Fischer)

Unterstand als neuer Jugendtreffpunkt eingeweiht

NORD-HOLLAND ■ Schutzhütte hin, Wintereinbruch her: Für den elf-jährigen Patrick war der gestrige Tag aus einem anderen Grund ein ganz besonderer Tag. Gemeinsam mit seinen Freunden André und Kristof war er, wie viele andere Gäste, darunter auch Stadträtin Ilona Caroli und Bürgermeister Ingo Groß, zur Einweihung des neu errichteten Unterstands

auf dem Spielgelände Josef-Fischer-Straße gekommen. „Ich habe noch nie vorher einen richtigen Bürgermeister gesehen“, sagte der Schüler aufgeregt. Und dass er dem Würdenträger dann auch noch die Hand schütteln durfte, machte Patrick Begeisterung perfekt. Begeistert zeigten sich auch alle übrigen Gäste, die zur offiziellen Eröffnung des mobilen

Unterstandes für die Jugendlichen des Stadtteils erschienen waren. Caroli übergab das Häuschen - es wurde möglich durch die Zusammenarbeit verschiedener Ämter im Rahmen des Stadtteilentwicklungsprojektes „Nordstadt-Projekt Kassel“ - offiziell an die Jugendlichen mit dem Versprechen: „Der nächste Sommer kommt bestimmt.“ Zahl-

reiche Jugendliche haben im Rahmen von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen an Bau und Montage der Hütte mitgearbeitet, so auch Anatoli (18) und Johann (22). Das habe ihnen deshalb Freude gemacht, weil sie bei dieser Arbeit gewusst hätten, wofür sie gearbeitet hätten, so die beiden Auszubildenden. (pom)

GESAMTHOCHSCHULE KASSEL

Nachwuchsförderung hochaktuell

Die Kasseler Universität will ihren Nachwuchs fördern. Diskutiert wurde dazu die Einrichtung einer Junior-Professur, die bereits 30-jährige Wissenschaftler zu Professoren machen könnte.

KASSEL ■ Wissenschaftlicher Nachwuchs droht Mangelware zu werden. Auch an der Universität Gesamthochschule Kassel (GhK). Nicht nur fehlt es an jungen Wissenschaftlern für zahlreiche bald in Pension gehende Professoren, sondern auch für Forschungsvorhaben fehlt es an qualifizierten Kräften. Zu wenig Geld und Energie sei in die nachfolgende Generation bisher gesteckt worden, so ein Ergebnis des gestrigen „Tages des wissenschaftlichen Nachwuchses“ an

der GhK. So sei mittlerweile die paradoxe Situation entstanden, dass man einerseits händeringend nach qualifizierten Wissenschaftlern suche, andererseits aber auch, vor allem in den Technikwissenschaften, Stellen unbesetzt blieben.

Dass der Nachwuchs ausbleibt, scheint vor allem „hausgemacht“. Denn, wer heute eine Doktorarbeit erfolgreich abschließt und den Berufswunsch Professor anstrebt, muss nicht nur einen langen Atem, sondern auch eine große Risikobereitschaft mitbringen. Viele Jahre kann eine Habilitation dauern, ob man je zum Professor berufen wird, bleibt auch danach „im Dunkeln“. Unter Umständen finde sich der im Durchschnitt bereits über Vierzigjährige als lebenslanger Arbeitsloser wieder, zu alt, um noch auf dem Arbeitsmarkt anzukommen.

Um dem Dilemma des „zu wenig, zu spät und zu alt“, wie es Forschungsreferent Wolfgang Adamczak zusammenfasste, auf die Schliche zu kommen, muss der Nachwuchs nicht nur besser finanziert werden, sondern ihm muss auch früher die Möglichkeit gegeben werden, eine Professorenstelle zu besetzen.

Modell Junior-Professor

An der Idee, einen neuen Status als Junior-Professor zu etablieren, arbeitet derzeit auch Wolf-Michael Catenhusen, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Nach seiner Vorstellung sollen die jungen Wissenschaftler in ihrer produktiven Phase, nämlich ab 30 Jahren, zu Juniorprofessoren berufen werden. Diesen soll eine wesentlich größere Selbststän-

digkeit eingeräumt werden. So sollen sie zum Beispiel eigene Forschungsanträge stellen oder selbst wissenschaftliche Stellen beantragen können.

Um den Status als Junior-Professor dauerhaft zu etablieren, sollen sich die für eine wissenschaftliche Karriere in Frage kommenden Kandidaten möglichst schon während des Studiums qualifizieren und sich in ihrem kompetitiven Umfeld bewähren. Dazu sollen auch sie noch mehr an Forschungsfragen gebunden werden. Ihnen soll ferner, um sich weiter zu qualifizieren, zum Beispiel die Möglichkeit geboten werden, an Tagungen und Auslandsaufenthalten teilzunehmen. Nur auf diese Weise könnten die deutschen Nachwuchswissenschaftler auch im internationalen Vergleich bestehen, so Catenhusen. (pld)

LOKALE WIRTSCHAFT

Com Center sucht IT-YoungStar

KASSEL ■ Im Rahmen des überregionalen Schülerwettbewerbs IT-YoungStars sucht das Com Center Kassel die besten Websites und Softwarelösungen von Schülerinnen und Schülern aus der Region. Neben attraktiven Preisen winkt den Gewinnern ein zweitägiges Programmiercamp in München. Einzelheiten zum Wettbewerb unter www.it-youngstars.com.

Kindersitzbörse

KASSEL ■ Ein Arbeitskreis der Verkehrswacht und der DaimlerChrysler AG veranstaltet am Samstag, 24. März, 10 bis 14 Uhr, eine Kindersitzbörse im Mercedes-Gebrauchtwagen-Center, Sandershäuser Str. 101. Abgabe von Kindersitzen mit ECE-Norm bis Freitag, 23. März, jeweils von 8 bis 16 Uhr in der Kita St. Bonifatius, Ihringshäuser Str. 3, ☎ 87 31 12.

50 Jahre Wiedereröffnung Engel-Apotheke

KASSEL ■ Aus Anlass des Jubiläums „50 Jahre Wiedereröffnung nach dem Wiederaufbau“ bietet die Engel-Apotheke am Rathaus heute ab 13 Uhr eine Luftballonaktion und Vitamin-ausschank an. Morgen steht ab 15 Uhr eine Malaktion für Kinder auf dem Programm. Am Samstag, 24. März, 9 bis 15 Uhr, Vitamin-Ausschank und eine kleine Überraschung.

SPIELPLATZ MOTZBERG

Schüler sammeln Scherben

Den Spielplatz Motzberg, wo Ende Januar ein Achtjähriger angegriffen worden war, befreiten Lehrer, Eltern und Schüler der Königstorschule von Müll.

KASSEL ■ „Wenn mehr los ist, stören die Leute in der Ecke nicht“, erklärte am Samstag Franziska Flögel vom Elternbeirat der Grundschule Königstor, der vormittags eine Müllsammelaktion auf dem Spielplatz Motzberg initiiert hatte, um den Platz für Kinder und Eltern wieder attraktiver zu machen. Nach Flögels Meinung hätte die Tat eines Kasseler, der Ende Januar dieses Jahres den Erstklässler der benachbarten Königstorschule, Michell Meyer, mit einem Messer lebensgefährlich verletzt hatte (wir berichteten), auch auf jedem anderen Spielplatz ge-

schehen können. Tatsache sei aber, dass das Spielen auf dem Motzberg zurzeit „sehr kritisch zu betrachten ist“, so Karl Glock, der Vorsitzende des Elternbeirats.

Schon seit geraumer Zeit sei der Platz ein beliebter Treff für Junkies und vandalisierende Jugendliche, so dass Eltern ihre Kinder hier auch wegen der vielen Scherben, Bierflaschen und herumliegender Spritzen kaum spielen ließen.

Zwar hätte die Stadt ein paar Bänke beseitigt, um dieser Gruppe den Aufenthalt weniger bequem zu machen, doch das hätte den Konfliktpunkt bislang nur um wenige Meter weiter weg verlagert. Nun sahen sich die Eltern selber in der Pflicht, den Platz zu beleben und dadurch Treffen von Drogenabhängigen oder aggressiven Jugendlichen entgegenzuwirken. Flögel be-

tonte, „dass jeder sich selber für seine Umwelt verantwortlich“ fühlen müsse.

Durch das Müllsammeln wollte die Königstorschule einen ersten Schritt tun, dem so oft wie möglich Kontrollgänge folgen sollen. Diese Aktionen werden aber nach Glockes Meinung nur wirkungsvoll sein, wenn „in zeitlichen Abständen unter anderem durch Polizeipräsenz Unbefugte davon abgehalten werden, den Spielplatz zu nutzen“. Auch die Stadt müsse ihrer Aufsichtspflicht nachkommen, forderte er.

Während Eltern und Lehrer nach dem Müllsammeln bei Kaffee und Kuchen über die jährlich auf dem Motzberg stattfindenden Spieltage diskutierten, ließen die noch lange nicht müden Königstorschüler keinen Zweifel, dass der Platz wieder in ihre Hand gehört. (prr)



Aktiv in eigener Sache: Kinder der Grundschule Königstor sorgten am Wochenende mit Müllzangen dafür, dass ihr Spielplatz wieder ansehnlich wird. (Foto: Fischer)